

Das Projekt „Wien der Nase nach“ hofft auf Ihre Unterstützung. Wir wissen, wie Sie Nasen-Zeuge werden können.

Seite 14

Gewinnen Sie eine elegante Damenuhr von Jacques Lemans!

Einfach mit dem Handy den QR-Code scannen



# Links will Radweg für Gumpendorfer

Umgestaltung: Die Partei demonstriert für einen baulich getrennten Weg. **Seite 4**

Foto: Pramhas, Taste Your City, Salme Taha Ali Mohamed, Wiener Klimateam, BV 6



## Diese Goldschmiedin macht Neues aus Altem

Seite 6



1x2 Freikarten für eine kulinarische Tour gewinnen **S. 10**



Aktion Regen zeigte Haltung gegen Gewalt an Frauen **Seite 4**



Die Mittelgasse verwandelt sich in eine Spielstraße **Seite 5**



Mit Politikern und Experten über's Klima diskutieren **Seite 8**



Foto: Pirouz

**EDITORIAL**

Salme Taha Ali Mohamed  
Redakteurin Mariahilf  
mariahilf@regionalmedien.at

**Weltverbesserer am Werk in Mariahilf**

Viele versuchen die Welt jeden Tag ein Stückchen besser zu machen. So nutzt beispielsweise Links Mariahilf die Umgestaltung der Gumpendorfer Straße, um einen besseren Radweg zu fordern (siehe rechts). Damit wollen sie die Sicherheit der Radfahrer auf der Strecke erhöhen und gleichzeitig ihr klimapolitisches Ziel von einem autofreien Mariahilf verfolgen. Die Umwelt liegt auch der Goldschmiedin Katharina Reimann (siehe Seite 6) am Herzen. In ihrer Arbeit verwendet sie vor allem alten, ungenutzten Schmuck, den sie in neue „Lieblingsstücke“ – wie sie sie nennt – umwandelt. Diese bietet sie dann in ihrem Atelier 18 zum Verkauf an. Weniger als 10 Minuten davon entfernt findet man das Büro von „Aktion Regen“ (siehe rechts unten). Die Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, weibliche Genitalverstümmelung zu bekämpfen. Kürzlich machten sie mit einer tanzenden Klitoris auf ihr Anliegen aufmerksam. So vielfältig die Themen dieser verschiedenen Akteure sind, ihre Motivation, die Welt zu verbessern, haben sie alle gemeinsam.

**INHALT**

Mariahilf	4
Genuss in Mariahilf	10
Stadtleben	14
Österreich	19
Gesundheit	20
Bauen, Wohnen & Garten	22
Mobilität	25
Kleinanzeiger	26
Impressum	26
Wohin in Wien	28

# Radfahrer wollen

Links Mariahilf forderte mit einer Demo baulich getrennte Radwege entlang der Gumpendorfer Straße.

VON SALME TAHA ALI MOHAMED

Mehr als 1.775 Mariahilfer haben konkrete Vorstellungen, wie die Gumpendorfer Straße in Zukunft aussehen soll. Zumindest so viele nahmen an der Online- und Vor-Ort-Befragung teil.

Auch von politischer Seite werden immer wieder Forderungen zur Umgestaltung der Lebensader des Bezirks laut. So veranstaltete Links unlängst eine Raddemo, mit der sie auf die Möglichkeit der Errichtung einer Fahrradstraße aufmerksam machten. „Wir wollen definitiv baulich getrennte Fahrwege entlang der Gumpendorfer Straße“, erklärt Carina Karner, Links-Be-



Links veranstaltete eine Raddemo. Sie fordern baulich getrennte Radwege entlang der Gumpendorfer Straße sowie mehr Bäume. Foto: Links Mariahilf

zirksparteiochefin. „Es wäre sonst für Radfahrer zu gefährlich hier zu fahren. Der Durchzugsverkehr könnte zwar weniger werden, aber es wird immer noch viel davon geben.“ Auf der Wunschliste von Links befinden sich auch mehr Bäume – momentan findet man nur sieben auf der beinahe zweieinhalb Kilometer langen Straße. Fußgängerzonen

und Einbahnen sollen indessen zu Eindämmung des Durchzugsverkehrs führen. „Unser langfristiges Ziel ist ein autofreies Mariahilf“, so Karner, die bei der Demo 30 Personen zählte. Die nächste findet am 24. Mai statt.

**2025 starten die Bauarbeiten**  
Dass viele die Vision einer radfreundlichen und grünen Gum-

## Eine Klitoris tanzte auf der Mahü

„Aktion Regen“ sagt der Genitalverstümmelung den Kampf an

VON SALME TAHA ALI MOHAMED

Am 7. Mai wurde mit dem weltweiten Tag der Genitalen Selbstbestimmung auf die vielen Mädchen und Frauen aufmerksam gemacht, die tagtäglich unter dieser Praxis leiden. Dafür stellte die Mariahilfer NGO „Aktion Regen“ einen Infotisch auf der Mariahilfer Straße auf, während sich daneben die Aktivistin Angela Priester als drei Meter hohe Klitoris verkleidete. Auf Stelzen tanzte sie zum Lied der barocken Komponistin Barbara Strozzi. Auch in Österreich finden Genitalverstümmelungen an Mädchen und Frauen (FGM) statt. „Wir wissen, dass Genitalverstümmelung vor allem in afrikanischen und asiatischen Ländern vorkommt. Durch Zuwanderung sind jedoch auch Mädchen in Österreich davon betroffen“, erklärt Ines Kohl, Geschäftsführerin von „Aktion Re-



Angela Priester als Klitoris verkleidet auf der Mariahilfer Straße.



Ines Kohl ist die Geschäftsführerin von „Aktion Regen“. Fotos (2): stam

gen“. Was den Kampf gegen FGM erschwert, sind die hohen Dunkelziffern. „Es gibt leider keine ausreichende Forschung. Man spricht von 200 Millionen Mädchen weltweit, die davon betroffen sind. In Österreich reichen die Zahlen bis zu 800 Mädchen“, führt Kohl fort.

**„Es grenzt an Folter“**  
Aufklärung gehört zu den zentralen Aufgaben von „Aktion Re-

gen“. Die NGO bildet Menschen vor Ort in sexueller und reproduktiver Gesundheit und ihren Rechten aus. Diese sind dann in Communities, Schulen, Gemeindezentren und Gesundheitszentren aufklärerisch aktiv. „Die Klitoris ist ein Organ und Organe wie das Herz darf ich nicht beschneiden. Das ist Gewalt an Frauen, das ist Menschenrechtsverletzung und es grenzt an Folter“, so Kohl.